

Deutschland: Katholischer Pfarrer outet sich öffentlich

Inspiriert vom Essener Bischof Overbeck beendet der Pfarrer Bernd Mönkebüscher mit 53 Jahren das Versteckspiel. Sein Grund: Das Thema "homosexuelle Priester" brauche "Gesichter in der Kirche".



Der katholische Priester Bernd Mönkebüscher aus Hamm hat sich öffentlich als schwul geoutet. "Ich habe mindestens 40 Jahre darunter gelitten, kaum darüber reden zu können", sagte der Pfarrer des Pastoralverbunds Hamm-Mitte-Osten im Erzbistum Paderborn in einem am Samstag veröffentlichten ganzseitigen Interview mit dem "Westfälischen Anzeiger" (Printausgabe).

Schuld seien vor allem die Moralvorstellungen der katholischen Kirche, so Mönkebüscher. Aus diesem Grund habe er beispielsweise mit seinen Eltern nie über das Thema sprechen können. In seiner Priesterausbildung während der Achtziger- und Neunzigerjahre seien Sexualität und Zölibat kaum Thema gewesen, "und niemand traute sich zuzugeben, wie er veranlagt ist". Das habe einerseits zu Denunziationen, andererseits zu "extremer Einsamkeit verbunden mit der Angst geführt, irgendwie in seiner Veranlagung, für die niemand etwas kann und die sich niemand aussucht, entdeckt und blossgestellt zu werden".

"Leidensgeschichte" zuvor auf Facebook gepostet

Vor dem Interview hatte sich der Pfarrer bereits am 30. Januar in einem langen Facebook-Post geoutet. "Ich gehe durch diese Tür. Mit 53. Nicht stolz, eher hinkend", schrieb er in dem sozialen Netzwerk. "Ja, und es ist eine Leidensgeschichte. Vier Jahre Psychotherapie in den vergangenen Jahren haben dazu beigetragen, diese offene Tür zu durchschreiten. Ich kann nichts dafür, dass ich so bin, wie ich bin. Niemand hat es als Begabung bezeichnet, immer galt es als Makel, als etwas, das nicht normal ist, nicht von Gott gewollt."

Zum Coming-out ermutigt hätten ihn die Äusserungen des Essener Bischofs Franz-Josef Overbeck, erklärte Mönkebüscher. Dieser hatte sich Ende Januar in einem Gastkommentar für die "Herder Korrespondenz" für eine neue Haltung der Kirche gegenüber Homosexuellen und für eine Zulassung schwuler Priesterkandidaten ausgesprochen. "Ich glaube, dass dieses Thema auch Gesichter in der Kirche braucht", so der schwule Pfarrer gegenüber dem "Westfälischen Anzeiger".

Auf die Interview-Frage, warum er Teil einer Institution bleibe, die ihm das Leben so schwer gemacht habe, räumte Mönkebüscher ein, es gebe Tage, an denen er sich sage: "Es reicht." Dennoch: "Ich bleibe, weil ich immer noch an die Erneuerung der Kirche glaube und dazu beitragen möchte. Ich bleibe, weil ich in ihr vieles finde, was ich anderswo nicht finde."

Er gehe auch davon aus, dass er trotz seines Coming-outs Priester bleiben dürfe, sagte Mönkebüscher. Das Bistum habe vermutlich schon früher um die "Realität" gewusst. Zudem bediene sich die katholische Kirche bewusst homosexueller Menschen, "weil sie gut und glaubwürdig in der Seelsorge arbeiten können und spezielle Begabungen und Fähigkeiten mitbringen".